

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 13.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Belegpreis für Halle a. S. 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. Gratiis-Beilagen: Halle'scher Courrier (tägl. Feuilleton), 30. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Zehn. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Abbestellungspreis f. d. sechsmonatliche Belegpreis oder deren Raum f. Halle u. im Quartier 20 Btg., auswärts 30 Btg. Neulichen am Schluß des abbestellenden Zeitrahs die Seite 100 Btg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen hiesigen Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Verleger: Dr. Walter Gedenleben in Halle a. S.

Sonnabend, 9. Januar 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Postfachstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

### Die Lage Deutschlands.

Bei dem Neujahrsempfang der kommandierenden Generale hat, wie wir mitgeteilt haben, der Kaiser auf einen in der „Deutschen Revue“ enthaltenen Aufsatz über den „Krieg in der Gegenwart“ aufmerksam gemacht, der den früheren Chef des Generalstabes, Grafen von Schlieffen, zum Verfasser hat. Wir haben schon hervorgehoben, daß der Kaiser nach der Meldung zahlreicher Blätter keine völlige Bestätigung zu den Ausführungen dieses Aufsatzes betonen lassen soll, während er nach der Behauptung anderer nur über den militärischen Teil des Aufsatzes sich ausgesprochen hätte. Weil dem sein, wie ihm die deutsche Lage sehr richtig gekennzeichnet; und es ist wohl angebracht, auf diese Ausführungen des näheren einzugehen. Es läßt sich nicht verkennen, daß der Aufsatz einen unangenehmlichen herben Ernst atmet, daß er aber die über ganz Europa logische Spannung und das Mißtrauen unserer Gegner untereinander in einer bemerkenswerten klaren Weise zeichnet. Insbesondere gilt dies von den folgenden Sätzen, die in nächster Zeit jedenfalls so sehr im Vordergrund der öffentlichen Erörterungen stehen werden, daß wir sie hier nochmals wiedergeben:

„In der Mitte stehen ungeschützt Deutschland und Oesterreich, ringsherum hinter Wall und Graben die übrigen Mächte. Der militärischen Lage entspricht die politische. Zwischen den einseitigen und eingeschlossenen Mächten bestehen schwer zu beizulegender Gegensätze. Frankreich hat die 1871 gefasste Aufgabe nicht aufgegeben. Wie die Revanche-Idee ganz Europa unter die Waffen gerufen hat, so bildet sie auch den Anknüpfungspunkt der gesamten Politik. Der gewaltige Aufschwung seiner Industrie und seines Handels hat Deutschland in einen weiteren überirdischen Feind eingebracht. Der Goh gegen den früher verachteten Konkurrenten läßt sich weiter durch Verhandlungen aufrichtiger Freundschaft und herzlicher Sympathien mildern, noch durch aufrechter Worte verstärken. Nicht Gefühlsregungen, sondern das Soll und Haben bestimmen die Höhe des Grolls. Ausland wird eben durch die vererbte Antipathie des Slawen gegen den Germanen, die überlebte Sympathie mit dem Romanen wie durch sein Ansehensbedürfnis an dem alten Verbündeten festgehalten und wirkt sich jetzt auch noch benachteiligend in die Arme, die ihm am meisten schaden kann. Italien, an jeder Ausdehnung nach Westen verhindert, läßt die Verdünnung der Fremden, die es nicht über die Alpen in die fruchtbarsten Gegenden der Kombarde herabziehen, noch nicht für vollendet. Es will sie weder an den Südhängen des Gebirges noch an den Küsten des Adriatischen Meeres dulden. Es ist angewacht, daß diese Reibenscharfen und Gegensätzlichkeiten sich in gewaltsamen Handeln äußern werden. Aber das eifrige Bemühen ist doch vorhanden, alle diese Mächte zum gemeinschaftlichen Angriff gegen die Mitte zusammenzuführen. An gegebenen Augenblick sollen die Tore geöffnet, die Zugbrücken herabgelassen werden und die Millionenheere über die Bogenen, die Waas, die Königssau, den Rhin, den Bug und sogar über den Nonzo und die Tiroler Alpen verberend und vernichtend herbeistürmen. Die Gefahr erscheint riesengroß. Sie verringert sich etwas, wenn man ihr nähertritt.“

Der Aufsatz weist dann darauf hin, daß Englands Handel den deutschen Handel nicht ohne eigenen schweren Schaden verrichten könne; daß Rußland wenig Neigung verleihe, den Anfang zu machen, Frankreich aber nur in Gesellschaft guter Freunde das ungeheure Wagnis unternehmen wolle. Jeder trage Bedenken, ob, wenn er vorangehe, auch die anderen ihm folgen würden; diese Zweifel zwingen daher jeden, stillzustehen und das schon gelohnte Schwert in die Scheide zurückfallen zu lassen.

„Die Situation ist fertig“, wird von jenseits des Stans's herübergerufen. Das sie zu kriegerischen Taten übergehen wird, ist trotzdem durchaus zweifelhaft und auch vorläufig keineswegs nötig. Die Stellungen, welche die verbündeten Mächte einnehmen haben, sind so günstig, daß sie allein durch ihr Vorhandensein eine beständige Erdrückung bilden und schließlich auf das durch den Wirtschaftskampf und die Wirtschaftlichen erschütterte deutsche Nervensystem wirken. Um diesem Druck zu entgehen, muß man verlustig sein, nachzugeben, sich den Zumutungen zu fügen, einen Vorteil nach dem anderen aus den Händen zu lassen.

Während in dieser Weise gestimmt wird, hat sich das Bild plötzlich verändert. Durch die jüngsten Ereignisse auf der Balkanhalbinsel hebt sich Oesterreich für gewisse Zeit nach jener Seite gebunden. Es verlangt von seinem Verbündeten Unterstützung, kann ihm selbst eine solche nicht gewähren. Der gespenstliche Taktik ist es gelungen, indem der beiden einen geforderten Kriegsausbruch anzunehmen, sie zu verhindern, mit vereinter, vernichtender Ueberlegenheit erst einen, dann den anderen Gegner niedermetzern. Oesterreich muß die Front nach Süden, Deutschland nach Osten nehmen. Rußland behält sich vor, mit voller Kraft die Entschlossenheit hier oder dort zu geben.

Die englische Presse hat sich beeilt, auch bei dieser Gelegenheit zu versichern, daß die Schuld an Deutschlands vereiniamter Lage lediglich in unierer Unfähigkeit und sprunghaften Politik beruhe, die das allgemeine Mißtrauen verleihe, dem wir begegnen. An anderer Stelle berührt in dessen eine unbedingtere Beurteilung der Lage, die eine deutliche Befestigung dafür bringt, daß katastrophisch die englischen Kräfte den Staaten der angeblich fertigen Position in höherem Grade unbenutzt werden. So schrieb der „Temps“ dieser Tage, daß man heute überhaupt nicht mehr von Politik reden könne, und warf England sehr ungewisshaltig vor, daß es sowohl in seinen amtlichen Maßnahmen wie in den Äußerungen der Presse und denen hochgeachteter Persönlichkeiten systematisch darauf ausgehe, eine friedliche Orientierung der europäischen Politik zu verhindern. Ein auf den Balkanverwirrungen aufgebauter europäischer Krieg würde jetzt den Interessen seiner Weltmacht dienen, denn seine Wünsche ihn oder sie auf sich vorbereiten. Der „Temps“ tadelt es deshalb sehr hart, daß trotzdem die englische Politik Europa in einen Krieg hineinzutreiben versuche und empfiehlt ihr, eine bessere Verständigung mit Deutschland zu suchen.

Vielleicht im Zusammenhange damit weist „Das Graphie“ darauf hin, daß der bevorstehende Besuch des englischen Königspaars in Berlin hoffentlich dazu beitragen werde, die zwischen beiden Ländern bestehende Spannung zu befeitigen. Er sei ein Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen den beiden Völkern fortdauernd seien, und daß auf beiden Seiten die Staatsmänner die Hoffnung hätten, verschiedene noch immer bestehende Mißverständnisse zu befeitigen. Das konservativere Organ erinnert dann daran, daß ein solcher Besuch in Paris zur entente cordiale mit den Franzosen geführt habe; es sei kein Grund vorhanden, warum nicht in diesem Falle dasselbe Ergebnis erreicht werden könnte. Die entente cordiale habe durchaus keinen exklusiven Charakter, und niemand in England wüßte einen solchen; im Gegenteil, man verfolge hier die alte Politik, daß England der Freund und Verbündete aller Völker sein wolle, die den Frieden wünschten. Will Mühsal auf die europäische Lage müsse man sagen, daß der Zeitpunkt für den Berliner Besuch ganz besonders günstig falle. Die Lage sei anormal, und darum müsse man es mit besonderer Freude begrüßen, wenn gute Beziehungen zwischen Downing Street und der Wilhelmstraße beständen.

Der Wert guter Beziehungen zu England würde sicherlich nirgends höher geschätzt werden als in Deutschland; aber uns fehlt der Glaube, wenn wir die Vorkämpfer hören. Wir befürchten vielmehr, daß das, was man in England unter guten Beziehungen versteht, lediglich wieder auf die bereits in Cronberg gemachten Versuche hinausführt, Deutschland in seiner Richtung zu beschränken oder sonstige Fesseln anzulegen.

Bei dieser Sachlage können wir dem Besuche des Königs Edward nur mit einem Gefühl innerer Beunruhigung entgegensehen. Seine Politik hat am Goldenen Horn wie noch kürzlich in Wien, Rom, Paris und St. Petersburg offen deutlich und allzu krasse das eine Ziel verfolgt, Deutschland zu isolieren, als daß wir uns von noch so höflichen Freundschaftsbekundungen der gerinnlosen Fleder zu verlocken vermöchten. Das wird aber natürlich nicht ausreichen, daß der Besuch des Königs mit der schändlichen Hofflichkeit vom ganzen deutschen Volke aufgenommen werden wird.

Im übrigen erweist die Mahnung durchaus gerechtfertigt, daß die Lage Deutschlands niemals so sehr wie jetzt „ein einzig Volk von Brüdern“ erfordert hat!

### Deutsch-Südwestafrika.

Ende Februar tritt ein Rücktransport von 569 Mann der Schutztruppe die Heimreise an, der in der zweiten Hälfte des März in Hamburg eintrifft. Der Abfuhrtransport für die Jahre 1909 wird im April oder Mai in Stärke von 500 Köpfen die Ausreise antreten, die abgehenden Mannschaften treffen voraussichtlich im Juli in Deutschland ein. Der bisher beim Kommando der Schutztruppe im Reichskolonialamt kommandierte Major Wetbe tritt im Frühjahr d. J. in den Frontdienst der Schutztruppe zurück.

Am 16. Dezember war die Otavi-Bahn zwei Jahre im vollen eigenen Betriebe der Otaviminen- und Eisenbahngesellschaft. Nach einem an anderer Stelle eingetragenen Bericht lassen die bisherigen Ergebnisse ihre Leistung- und weitere Entwicklungsfähigkeit durchaus erkennen. Die Bahn hat jetzt eine Gesamtlänge von 550 Kilometer (Zwischen- und Endpunkt nicht eingerechnet). Sehr bedauerlich hat sich der entlang der Strecke einseitig

Sanitätsdienst, den zwei Ärzte und zwei Hegehilfen versehen. Die hier zur Vermeidung der häufigen Darmkrankheiten mit Erfolg angewandten Suckrofiller gelangen jetzt in der Kolonie zur allgemeinen Einführung, nachdem erweisen ist, daß durch ihren Gebrauch der Gesundheitszustand sowohl der Europäer wie der Eingeborenen nur günstig beeinflusst wird.

### Vom Balkan.

Aus Belgrad, 8. Januar, wird dem Wiener Tel.-Korr.-Bureau gemeldet: Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad hatte den Auftrag erhalten, bei dem Kaiser des Auswärtigen Ministeriums wegen der Rede, die hier in der Skupstina gehalten hat, Vorstellungen zu erheben und ihn um den authentischen Text einiger seiner Äußerungen anzuhören. Der serbische Minister des Auswärtigen hat, indem er die gemündeten Erklärungen gab, den Grafen Forgacs ermächtigt, in seinem Namen dem Wiener Kabinett zu erklären, daß seine Rede keine aggressive Tendenz gegen Oesterreich-Ungarn gehabt habe. Er fügte hinzu, daß irgend eine verletzende Absicht ihm ferngelegen habe und daß er daher bequeme, wenn die Ausdrücke, deren er sich bedient habe, um den serbischen Stolz um in der böhmischen Frage zu entwickeln, in Oesterreich-Ungarn so aufgeführt worden seien, als ob sie von feindseligen Gefühlen gegenüber der Monarchie ausgegangen seien. Schließlich hat Milenowitsch seinen Antrag gemacht, zu erklären, daß er die Kritik hinsichtlich der Aussagen nicht ablehnen werde, als mit der internationalen Gepflogenheit in Widerspruch stehend ansetze und sie demgemäß mißbillige.

### Deutsches Reich.

Das Arbeitsamtergesetz. Wie wir erfahren, besteht nicht die Absicht, in der nächsten Woche im deutschen Reichstage bereits die erste Lesung des Arbeitsamtergesetzes vorzunehmen. Man will zunächst den interessierten Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die teilweise bereits für Ende Januar außerordentliche Verhandlungen zur Vorbereitung des Entwurfs einberufen haben, Gelegenheit geben, Stellung zum Arbeitsamtergesetz zu nehmen, damit die Einwendungen und Verbesserungsvorschläge dieser Artorporation bei der Beratung im Reichstage mitberücksichtigt werden können. Im übrigen wird der Arbeitsamtergesetz die nächste Zeit eine Sitzung des Senatskommissionens vereinbaren, die am ersten Tage nach den Ferien stattfindet.

Zur Reichstags-Eröffnung in Berlin. Die Reichstags-Eröffnung wird am 16. Januar stattfinden. Der Reichspräsident wird persönlich die Eröffnungsvorbereitung, Dr. Heiligenstadt, vorzulesen werden soll. Dr. Heiligenstadt entstammt der Provinz Hannover und hat früher schon dem Reichstage angehört.

Stellungnahme des deutschen Gesandten in Peking. Ueber die Haltung der Gesandten der europäischen Mächte anlässlich des Sturzes Quantischais erfährt die „Zf.“ an unterrichteter Stelle, daß einzelne Vertreter der Mächte bereits bei der chinesischen Regierung protestiert haben. Dieser Protest richtet sich natürlich nicht gegen die Maßnahme der Absetzung des chinesischen Ministers, sondern lediglich gegen den fremden feindlichen System. Auch der deutsche Gesandte in Peking vertritt den Standpunkt, daß die Entlassung Quantischais als ein sehr ernstes Symptom anzusehen sei und daß die chinesische Regierung rechtzeitig auf die Folgen eines derartigen Systemwechsels hinzuwirken sei. Die chinesische Regierung hat demgegenüber beigetragen, daß sie die Absicht beuge, die von Quantischai eingeleitete Reformaktion abzubrechen und daß man in fremdenfeindlichen Bahnen einzulernen gewillt sei. Man stellt die Entlassung des Staatsmannes nur als eine rein persönliche und einmalige Maßnahme hin.

Beratung politischer Geheimnisse. Vor dem bereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts hagen am 8. Januar vornehmlich die Verhandlung gegen den Maurer und Gasarbeiter Franz Josef Huber aus Wörs (Baden), der des Verstoßes militärischer Geheimnisse beschuldigt ist, der Vertreter der Reichsjustiz, beantragte nach der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses die Aufhebung der Öffentlichkeit. Das Gericht lehnte dies jedoch ab und behielt sich vor, die Öffentlichkeit im weiteren Verlaufe der Verhandlungen, wenn es nötig sein sollte, auszuschließen. Eröffnet hat 15 Zeugen und vier Sachverständige, darunter drei Ärzte, die sich über den Gesundheitszustand Hubers äußern sollten. Die Ur- ist beschuldigt, im Jahre 1906 in Einladungen in Basel einem Agenten der französischen Regierung einen Plan der Festung Aihen und Mitteilungen über Beschäftigungsanlagen des Forts Hirsler gegen Zahlung von 300 und 500 Fr. anzufragen zu haben. Der Angeklagte soll sich selbst perindig beim Staatsanwalt angezeigt haben, leugnet dies aber und erklärt, er habe seit seiner Militärzeit stets Kameradschaften, in denen er nicht wisse, was er tue. Polizeirat Herrmann aus Straßburg macht Angaben über den hier in Frage kommenden französischen Agenten namens Jaenen, der den deutschen Behörden nicht bekannt sei. Nach 10 Uhr wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.





**Nur beste Anerkennungen vorzüglichen Heizkraft und billigen Preise meine**

**Briketts** frei Glasa pro Zentner . . . . . **65 Pfg.**  
 „ ab Lager pro Zentner . . . . . **58 Pfg.**  
**Nasspressteine** frei Glasa pro Mille **13.00 Mk.**  
 „ ab Lager pro Mille **11.00 Mk.**

**Walter Trolle, Canonaerweg 1.**  
 Fernsprecher 1439.

**Pa. Strämpfe, 1**  
**Socken, Wollwaren**  
**G. Liebermann**  
 30. Bernburgerstraße 30.

**Nenes Theater.**  
 Direction **E.M. Mauthner.**  
 Sonnabend, den 9. Jan. 09  
**Die Waffen der Frau.**

**Stadttheater in Halle a. S.**  
 Sonnabend, d. 9. Jan. 1909  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
 18. Weihnachts-Kinder-Vorstellung  
 zu seinen Breiten:  
**Frau Holle**

oder: Goldmarie und Pechmarie.  
 Weihnachtsausstattungsombdie in  
 7 3/4 Uren nach dem gleichnamigen  
 Märchen von B. Anthony.  
 Sowie Leitung: Karl St. Lberg.  
 Musikalische Leitung: Arno Böhm.  
 Nach dem 4. Auf längerer Pause.  
 Aufführung 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr.  
 Sonntag, den 10. Jan. 1909.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 118. Vorh. in Aborn. 1. Viertel.  
**Fidelio.**

Oper in 2 Akten v. L. van Beethoven.  
 Spielleitung: Theo Koenen.  
 Musikalische Leitung: G. Meitke.  
**Personen:**

Don Fernando . . . . . R. Hedler.  
 Don Pizarro, Gouverneur . . . . . Franz Kraut.  
 Florestan, ein Ge . . . . .  
 fangener . . . . . R. Gogl.  
 Leonore, seine Gattin, unter dem Namen „Fidelio“ . . . . .  
 Dagny Jodan.  
 Rocco, Gefangenwärter . . . . .  
 Marcelline, Tochter R. Pizarros.  
 Jaquino, Förster . . . . .  
 1. Gefangener . . . . .  
 2. Gefangener . . . . .  
 Theo Koenen.  
 Nach der letzten Szene:  
 Sonabend, den 9. Jan. 1909.  
 Nach dem 4. Auf längerer Pause.  
 Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 10 1/2 Uhr. (359)

**Sonntag, d. 10. Jan. 1909,**  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
 9. Ständevorh. zu seinen Breiten.  
**Wilhelm Tell.**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 Sondervorstellung bei vollständig  
 autubehorenem Abonnement  
 Abteil. zum S. Theater. Spielleitung:  
**Die Hollen Marquisin.**

Nach Schluß der Vorstellung  
 Gesangs- und Musikstücken  
 im Saal.  
 1186  
**„Weinhaus Broskowski“**

3711

**Kaisersäle.**  
 Dienstag, den 12. und Montag, den 18. Januar 8 Uhr  
**zwei Klavierabende**  
 des **Hofpianisten**

**Raoul von Koczalski.**

Dienstag, 12. Januar 8 Uhr: Sonate E-moll, 5 Etudes Impromptu Fis-dur, Ballade Berceuse  
**Chopin-Abend** Nocturne Es-dur, Mazurka B-dur, Valse E-moll, Scherzo E-moll.  
 Montag, den 18. Januar 8 Uhr: Sonate op. 31 Nr. 2, Sonate pathétique, Sonate op. 27 Nr. 2 (Mondschein-Sonate), Sonate op. 53 (Walstein-Sonate).  
**Beethoven-Abend**  
 Konzertflügel: **Blüthner** (Vertrötung: B. Döll, Halle.)  
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10 und 1.05 bei **H. Hoth.**

**Stimmen der Presse:**  
 „Allgemeines Musik-Zeitung“ Berlin vom 27. Nov. 1908:  
 Koczalski ist unstreitig einer der besten Chopin-Interpreten  
 geworden. — Die Technik, die Phrasierung, der getragene Gesang,  
 die kleinen und kleinsten Akzente, alles strömt hier aus  
 einem Born, nach dem man so oft unsonst dürstet.  
 „Neue Zeitschrift für Musik“, Leipzig:  
 In der Spezialität des Chopinspiels nimmt von Koczalski  
 unbestritten den Platz ein, den Anton Rubinstein einst gelassen.  
 „Leipziger Tageblatt“ vom 24. Okt. 1908:  
 Raoul von Koczalski's technische Qualitäten sind enorm,  
 seine musikalischen desgleichen.  
 „Münchener Neuesten Nachrichten“:  
 Die Art, wie Koczalski die Werke Chopins interpretiert,  
 muss genau genannt werden, sie hat den Charakter freier  
 schöpferischer Nachdichtung.  
 „Augsburger Abend-Zeitung“ vom 8. Dez. 1907:  
 Die Triumphe, die Koczalski heute feierte, waren Siege des  
 nachschaffenden Genies, dem der Hörer mit jenem undefinierbaren  
 Gefühl von Bewunderung u. Ehrfurcht widerstandslos huldigen muss.  
 „Münchener Anzeiger“ vom 15. Jan. 1907:  
 Herr von Koczalski ist einer von den wenigen Auserwählten,  
 welche von dem Tiefsten und Geheimsten aus dem Wesen der  
 Kunst zu künden verstehen; er ist ein Dichter, ein nachschaffender  
 Poet, der in ein Wunderreich von Duft und Blüte den Hörer  
 geleitet und ihm einen Born köstlicher, erhabenster Schönheit  
 erschließt. (485)

**Wintergarten.**  
 Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.  
 Mittagsstück 12—3 Uhr.

**Reichsfechtschule.**  
**Thaliasäle.**

Dienstag, den 12. Januar 1909, abends 8 Uhr:  
**Weihnachts-Wohltätigkeits-Vorstellung**  
 gegeben von **L. Salfchen Konservatorium** unter Leitung des  
 Direktors Herrn **Bruno Heydrich.**

Solistische Mitwirkende: **Tamen:** Lehmann, v. Wittelsb.,  
 Schminke, Mühlberg, Freygang, Menzel, Kampf, Pritan, Richter,  
 Durs, Knoop, Burm. **Barren:** Hübel, Bergbold, Heintze, Schönbach,  
 Sonnabend.

Die Chorflinten und das Orchester des Konservatoriums.  
**Gintrittspreise:** Oberfließ 2 Mk., 1. Barfett 1.50 Mk., 11. Barfett  
 1 Mk., unnummerierter Sitz-reh. Sitzplatz 0.50 Mk.

Karten und Programme im Vorverkauf sind zu haben in den  
 Subskriptionshandlungen von **Heinrich Mahan, Gr. Ulrichstr. 28**  
 und **Reinhold Koch, Alte Promenade**, sowie in den Agentenhand-  
 lungen von **Steinbrecher & Jasper, C. F. Kitzing, am Markt**, sowie  
 an der Abendkasse. — Der Rechtmächtig **Bruno Heydrich** ist in  
 den erlähnten Stellen fählich.

**Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Beginn pünktlich 8 Uhr abends.**  
 Die Eintrittskartensteuer ist vom Magistrat erlassen (§ 9 d. D.).

Der Provinzial-Obstgarten **weiße Winter-Halbil,**  
 zu **Demis** hat noch  
 die obelle Sorte von Zerkelstein, abzugeben. Preis je Maß ohne  
 des Erntes von 10 bis 50 Pfg. Es empfiehlt sich, ein Postfäßt zu  
 Mk. 4.00 zur Probe zu nehmen. (205)

**Spart Zeit, Arbeit, Geld!**  
**Das Waschmittel der Zukunft!**  
**Persil**  
 Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!  
 Garantiert chlorfrei und unschädlich. Millionenfach erprobt!  
 Alleine Fabrikanten **Henkel & Co., Düsseldorf**

**Große frische Hasen,**  
 jares Samwild und Rebhähnen, Reuten und Blätter  
 in großer Auswahl.

**Sunges Rotwild,** per Wid. von 70 Pfg. an.  
 große wilde Kaninchen, frische Gänselein.  
**Wilde und Geflügel Friedrich Weiss,**  
 Spezialgeschäft, Gr. Ulrichstraße 31. — Tel. 3416. (384)

Die die Inserate verantwortlich: Paul Ketzler, Halle a. S. Telefon 168.

**Leipzigerstr. 6.**

**Leipzigerstr. 6.**

Jedes Jahr einmal veranstalte ich einen

**Stickerei-Ausverkauf**

und beginnt derselbe am **9. Januar 1909.**

**Madeira-Hand-Stickereien,**  
 Bogen- und Schleifen-Languetten und gemusterte  
 Festons und Einsätze, Hemdenpassens, Beinkleider-  
 passens, Taschentücher, Tablettdecken, Läufer,  
 Salondecken, Eisdecken  
 und diverse andere Artikel in Madeira-Handarbeit,  
 ferner  
**mehrere Tausend Meter  
 Maschinen-Stickereien**  
 für Leib- und Bettwäsche jeder Art  
 bringe zu aussergewöhnlich billigen Preisen  
 zum Verkauf. (376)

**Telephon 292.**

**H. C. Weddy - Pönicke.**

**Privatunterricht**  
 in der englischen Sprache für  
 Anfänger sowie deutschen Unter-  
 richt für Ausländer, die Stunde  
 80 Pfa., erteilt

**L. v. Roenne,**  
 Ulfstraße 14 I.  
 Meldungen erheben täglich von  
 1—4 1/2 oder schriftlich. (191)

**Kurbelstickerei**  
 in jed. Art. Wilhelmstr. 7.

**Mütter,**  
 gebt Euren Kindern nur  
**Lebertran-Emulsion.**  
 Knochenbildendes Nähr- und  
 Kräftigungsmittel. (2973)  
 Flasche 1.- und 2.- Mk.  
 Allein zu haben  
**Drogerie Max Rädler,**  
 Rannischestr. 2, Ecke Steinstr.

**Schwerhörigen**

**Masken und Narrenkappen,**  
 Narrenschürze u. Saaldekorationen  
 empfiehlt in großer Auswahl billig (205)  
**Albin Hentze, Schmeerstr. 21.**

**Vertrauliche Auskünfte**  
 über Vermögens-, Familien- und  
 Privat-Verhältnisse auf alle Plätze  
 der Welt erteilen sehr gewissenhaft  
**Beyrich & Greve,**  
 Halle a. S., (061)  
 internationales Auskunftsbureau,  
 Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

**Robert Franz-Singakademie.** Sonnabend  
 6 U. Uebung  
 Volkshausaal. Allezeitiges Erscheinen erbeten. Anmeldung 1 g. d. g.  
 Mitglieder bei Professor Rauke, Bernburgerstr. 80, vorm. 10—11 Uhr  
 (ausser Sonntagen). (372)

**Für Hotels und Restaurants!**  
 Zur Anfertigung von  
**Menu-, Wein- und Speise-Karten**  
 empfiehlt sich  
**Otto Thiele, Buchdruckerei u. Verlag,**  
 Verlag der Halleschen Zeitung,  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Eingang Gr. Brauhausstr. 30.

**Walhalla-Theater.** (304)

Jeden Abend 8 Uhr

**Toronto-Troupe,**  
 herkulische Spiele.

**Fritz Brandt**  
 Humorist,  
 sowie die übr. Attraktionen.

**Apollo-Theater**  
 Direction: **Gustav Poller.**  
 Gastspiel des  
**Pariser Luft-Balletts**  
 mit der Novität: „Fris“.  
**7tacher Serpentintanz**  
 in der Luft.  
 Das  
**Stimm-Phänomen**  
**Alexander Taciann.**  
**3 Grey.** 4 Vesp. Americos.  
**Mr. Ballerini.** 3 Lorraines.  
**Siegmond Flatow.**

Sedenstage.

9. Januar.

- 1808. Einführung der neuen Poliermaschine in Italien.
- 1823. Der Götter Friedrich von Gmarnach, der Onkel der Kaiserin Auguste Viktoria, geboren.
- 1829. Der Forschungsreisende Adolf von Schlagintweit geboren.
- 1871. Trefpen bei Bismarck.
- 1878. Napoleon III. gestorben.
- 1878. Schlacht im Schilparks zwischen Rußland und der Türkei.

**Tagespruch:** Wenn sie dich schmähen und wenn sie dich schalten,  
Widerpich nicht mit hitzigem Mut;  
Schweig und schaffe, was schön und gut.  
So wirst du gutest doch recht behalten. **Weibel.**

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 8. Januar.

**Was soll mit dem Zoologischen Garten werden?**  
So lautet die Frage, die sich wiederholt bei der hiesigen Zoologischen Gesellschaft hauptsächlich beschäftigt. Das die Zoologische Gesellschaft Garten schon seit einigen Jahren mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, daß ihre Ausgaben die Einnahmen übersteigen, war auch mehreren Kreisen bekannt geworden, zumal, als sich die Gesellschaft vor ungefähr Jahresfrist an die Stadt wandte, um von ihr eine gewisse Unterstützung zu erlangen. Seitdem sind die Ausgaben des Gartens und die Unterstützung seitens der Stadt zunächst mehr nur in engeren Kreisen besprochen, so fing Anfang Dezember 1908 die breite Öffentlichkeit an, sich aufzufassen mit der ganzen Angelegenheit zu beschäftigen, als der Magistrat nämlich den Entwurf einer Vorlage in die Hände der Stadtbewohner gelangen ließ, nach der er der Stadtgemeinde den Ankauf des Zoologischen Gartens vorschlägt. Diese Magistratsvorlage regte natürlicherweise zur Stellungnahme an. Da es die Stadtbewohner über die Stimmung der Bürgerschaft zu unterrichten galt, so handelte der Rat der Zoologischen Garten bald auf den Tagesordnungen der Sitzungen der Bürgervereine und ihrer Ausschüsse. Meinungen der verschiedensten Art wurden laut, Resolutionen und Eingaben beschlossen, die Magistrat und Stadtbewohner zu dieser oder jener Stellung bestimmen sollten.

Aun wird die Frage immer brennender, zumal die Vorlage gestern dem Staatsauschuß unserer Stadtbewohnerversammlung vorgelegt hat. Die wichtigste Stellungnahme in dieser bedeutsamen Frage ist, geht aus den Beratungen des Staatsauschusses hervor, der sich gestern wohl fast drei Stunden mit einer eingehenden Besprechung der Vorlage befaßte, aber selbst auch noch zu keinem Abschluß gekommen ist, weil er erst noch mehr Material zum Magistrat einfordern will. Selbst eine Stunde heriet man sogar darüber, ob es den Aktionären unter den Stadtbewohnern freistellen sollte, sich mit an der Beschlussfassung zu beteiligen. Die Entscheidung hierüber dürfte aber erst der ganzen Versammlung vorbehalten sein, da jedoch schon von juristischer Seite darauf hingewiesen wurde, daß gegen die Beteiligung an der Abstimmung von Seiten der Aktionäre nichts spricht, und die Beteiligung höchstens des Vorstands und Ausschüßes, sowie Stadtbewohner zu ihnen gehören, in Frage zu stellen sei, so verhielt sich der Magistrat. Was die Stimmung im Staatsauschuß anlangt, so war die Überzeugung für den Ankauf. Von einer Subvention wollte der Magistrat nichts wissen.

Zunächst ist die ganze Angelegenheit der unbilligen Beschlussfassung so nahe gerückt, daß sich eine objektive Sichtung der Sache zeigen Ständes der Frage geben läßt und auch nicht ohne Interesse sein wird.  
Die Stellung der Zoologischen Gesellschaft Zoologischer Garten ist, soweit sie bekannt ist, folgende: Vor rund acht Jahren ist der Garten gegründet worden bei einer sehr geteilten Stellungnahme der Bürgerschaft. Schon damals die Stadt um einen jährlichen Zuschuß angegangen, wurde in Stadtbewohnerkreisen abgelehnt, dagegen aber in Aussicht gestellt, daß die Stadt nach der Gründung des Gartens mit ihrem unterstützenden Interesse nicht zurückfallen würde. Die Gründung wurde dann ins Werk gesetzt und ging mit einer Ausgabe von rund 800 Tausend, die bald bis auf 1000 gesteigert wurden, vor sich. Im Anfang ließ die Zoologische Gesellschaft eine Jahresrechnung von 88 000 Tausend, in der Folgerichtigkeit ergab sie 110 000 bis

120 000 Tausend, reime Betriebsmaßnahmen. Die hiesigen Behörden beklagten auch nach der Gründung keine Beschisse, aber sie belasteten den Infanten-Stat außer allen anderen Steuern auch mit der Willkürsteuer, die die Gesellschaft anfangs, aus ihren Einnahmen 4000 bis 5000 Tausend jährlich an die hiesige Steuerkasse abzuführen. Die überhöhten Gehälter der Aktionäre, die Gesellschaft hat der Magistrat abgelehnt in der Meinung, die Aktionärs-Gesellschaft muß so gute Beschisse, daß eine Unterstützung der Stadt nicht erforderlich ist. Im Dezember vorvorigen Jahres, als die Zoologische Gesellschaft die Unterbilanz für 1907 vorlegte, hat sie wiederum eine Petition an die hiesigen Behörden gerichtet und um eine jährliche Unterstützung von 12 000 Tausend gebeten. Der Magistrat soll schon im Frühjahr über die prinzipielle Genehmigung des erbetenen Zuschusses einig gewesen sein, suchte aber einen Wobus zu finden, wodurch man gleichzeitig für die Stadt den Zoologischen Garten für alle Zeiten sichern konnte. So ist er schließlich auf den Gedanken gekommen, den Zoologischen Garten zu kaufen und der Zoologischen Gesellschaft zu einem Preise zu verpachten, der um etwa 12 000 Tausend jährlich auf 1 200 000 Tausend, für 90 780 Quadratmeter Garten, an fünf ausgebauten Straßen liegend, mit den beiden großen Seiten des „Rathhauses“ mit „Wittke“ mit „Wittke“ und „Kantzen“ der „Sachse“ und dem „Bade“, den „Wohnhäusern“ Wittkestraße 10, „Villa „Charlotte“, „Villa „Margarethe“, „Fasanenstraße 5“ und sämtlichen Baulandstücken des Zoologischen Gartens. Ausgenommen sollen sein die von der Zoologischen Gesellschaft gekauften Landparzellen an der „Fasanen“, „Reil“, und „Tierziergarten“, weil sie nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem Zoo liegen und sehr hoch belohnte Separatparzellen bilden. Das sind die Grundpläne, die der Magistrat und der Vorstand der Zoologischen Gesellschaft in einem Rundschreiben an ihre Aktionäre aus dem Anfang Dezember 1908 geben. Eine beigefügte Übersicht gibt die folgende Bilanz des Geschäftes folgendemmaßen an: 1905—1906: 1906—1907: 1907—1908: 1908—1909: 1909—1910: 1910—1911: 1911—1912: 1912—1913: 1913—1914: 1914—1915: 1915—1916: 1916—1917: 1917—1918: 1918—1919: 1919—1920: 1920—1921: 1921—1922: 1922—1923: 1923—1924: 1924—1925: 1925—1926: 1926—1927: 1927—1928: 1928—1929: 1929—1930: 1930—1931: 1931—1932: 1932—1933: 1933—1934: 1934—1935: 1935—1936: 1936—1937: 1937—1938: 1938—1939: 1939—1940: 1940—1941: 1941—1942: 1942—1943: 1943—1944: 1944—1945: 1945—1946: 1946—1947: 1947—1948: 1948—1949: 1949—1950: 1950—1951: 1951—1952: 1952—1953: 1953—1954: 1954—1955: 1955—1956: 1956—1957: 1957—1958: 1958—1959: 1959—1960: 1960—1961: 1961—1962: 1962—1963: 1963—1964: 1964—1965: 1965—1966: 1966—1967: 1967—1968: 1968—1969: 1969—1970: 1970—1971: 1971—1972: 1972—1973: 1973—1974: 1974—1975: 1975—1976: 1976—1977: 1977—1978: 1978—1979: 1979—1980: 1980—1981: 1981—1982: 1982—1983: 1983—1984: 1984—1985: 1985—1986: 1986—1987: 1987—1988: 1988—1989: 1989—1990: 1990—1991: 1991—1992: 1992—1993: 1993—1994: 1994—1995: 1995—1996: 1996—1997: 1997—1998: 1998—1999: 1999—2000: 2000—2001: 2001—2002: 2002—2003: 2003—2004: 2004—2005: 2005—2006: 2006—2007: 2007—2008: 2008—2009: 2009—2010: 2010—2011: 2011—2012: 2012—2013: 2013—2014: 2014—2015: 2015—2016: 2016—2017: 2017—2018: 2018—2019: 2019—2020: 2020—2021: 2021—2022: 2022—2023: 2023—2024: 2024—2025: 2025—2026: 2026—2027: 2027—2028: 2028—2029: 2029—2030: 2030—2031: 2031—2032: 2032—2033: 2033—2034: 2034—2035: 2035—2036: 2036—2037: 2037—2038: 2038—2039: 2039—2040: 2040—2041: 2041—2042: 2042—2043: 2043—2044: 2044—2045: 2045—2046: 2046—2047: 2047—2048: 2048—2049: 2049—2050: 2050—2051: 2051—2052: 2052—2053: 2053—2054: 2054—2055: 2055—2056: 2056—2057: 2057—2058: 2058—2059: 2059—2060: 2060—2061: 2061—2062: 2062—2063: 2063—2064: 2064—2065: 2065—2066: 2066—2067: 2067—2068: 2068—2069: 2069—2070: 2070—2071: 2071—2072: 2072—2073: 2073—2074: 2074—2075: 2075—2076: 2076—2077: 2077—2078: 2078—2079: 2079—2080: 2080—2081: 2081—2082: 2082—2083: 2083—2084: 2084—2085: 2085—2086: 2086—2087: 2087—2088: 2088—2089: 2089—2090: 2090—2091: 2091—2092: 2092—2093: 2093—2094: 2094—2095: 2095—2096: 2096—2097: 2097—2098: 2098—2099: 2099—2100: 2100—2101: 2101—2102: 2102—2103: 2103—2104: 2104—2105: 2105—2106: 2106—2107: 2107—2108: 2108—2109: 2109—2110: 2110—2111: 2111—2112: 2112—2113: 2113—2114: 2114—2115: 2115—2116: 2116—2117: 2117—2118: 2118—2119: 2119—2120: 2120—2121: 2121—2122: 2122—2123: 2123—2124: 2124—2125: 2125—2126: 2126—2127: 2127—2128: 2128—2129: 2129—2130: 2130—2131: 2131—2132: 2132—2133: 2133—2134: 2134—2135: 2135—2136: 2136—2137: 2137—2138: 2138—2139: 2139—2140: 2140—2141: 2141—2142: 2142—2143: 2143—2144: 2144—2145: 2145—2146: 2146—2147: 2147—2148: 2148—2149: 2149—2150: 2150—2151: 2151—2152: 2152—2153: 2153—2154: 2154—2155: 2155—2156: 2156—2157: 2157—2158: 2158—2159: 2159—2160: 2160—2161: 2161—2162: 2162—2163: 2163—2164: 2164—2165: 2165—2166: 2166—2167: 2167—2168: 2168—2169: 2169—2170: 2170—2171: 2171—2172: 2172—2173: 2173—2174: 2174—2175: 2175—2176: 2176—2177: 2177—2178: 2178—2179: 2179—2180: 2180—2181: 2181—2182: 2182—2183: 2183—2184: 2184—2185: 2185—2186: 2186—2187: 2187—2188: 2188—2189: 2189—2190: 2190—2191: 2191—2192: 2192—2193: 2193—2194: 2194—2195: 2195—2196: 2196—2197: 2197—2198: 2198—2199: 2199—2200: 2200—2201: 2201—2202: 2202—2203: 2203—2204: 2204—2205: 2205—2206: 2206—2207: 2207—2208: 2208—2209: 2209—2210: 2210—2211: 2211—2212: 2212—2213: 2213—2214: 2214—2215: 2215—2216: 2216—2217: 2217—2218: 2218—2219: 2219—2220: 2220—2221: 2221—2222: 2222—2223: 2223—2224: 2224—2225: 2225—2226: 2226—2227: 2227—2228: 2228—2229: 2229—2230: 2230—2231: 2231—2232: 2232—2233: 2233—2234: 2234—2235: 2235—2236: 2236—2237: 2237—2238: 2238—2239: 2239—2240: 2240—2241: 2241—2242: 2242—2243: 2243—2244: 2244—2245: 2245—2246: 2246—2247: 2247—2248: 2248—2249: 2249—2250: 2250—2251: 2251—2252: 2252—2253: 2253—2254: 2254—2255: 2255—2256: 2256—2257: 2257—2258: 2258—2259: 2259—2260: 2260—2261: 2261—2262: 2262—2263: 2263—2264: 2264—2265: 2265—2266: 2266—2267: 2267—2268: 2268—2269: 2269—2270: 2270—2271: 2271—2272: 2272—2273: 2273—2274: 2274—2275: 2275—2276: 2276—2277: 2277—2278: 2278—2279: 2279—2280: 2280—2281: 2281—2282: 2282—2283: 2283—2284: 2284—2285: 2285—2286: 2286—2287: 2287—2288: 2288—2289: 2289—2290: 2290—2291: 2291—2292: 2292—2293: 2293—2294: 2294—2295: 2295—2296: 2296—2297: 2297—2298: 2298—2299: 2299—2300: 2300—2301: 2301—2302: 2302—2303: 2303—2304: 2304—2305: 2305—2306: 2306—2307: 2307—2308: 2308—2309: 2309—2310: 2310—2311: 2311—2312: 2312—2313: 2313—2314: 2314—2315: 2315—2316: 2316—2317: 2317—2318: 2318—2319: 2319—2320: 2320—2321: 2321—2322: 2322—2323: 2323—2324: 2324—2325: 2325—2326: 2326—2327: 2327—2328: 2328—2329: 2329—2330: 2330—2331: 2331—2332: 2332—2333: 2333—2334: 2334—2335: 2335—2336: 2336—2337: 2337—2338: 2338—2339: 2339—2340: 2340—2341: 2341—2342: 2342—2343: 2343—2344: 2344—2345: 2345—2346: 2346—2347: 2347—2348: 2348—2349: 2349—2350: 2350—2351: 2351—2352: 2352—2353: 2353—2354: 2354—2355: 2355—2356: 2356—2357: 2357—2358: 2358—2359: 2359—2360: 2360—2361: 2361—2362: 2362—2363: 2363—2364: 2364—2365: 2365—2366: 2366—2367: 2367—2368: 2368—2369: 2369—2370: 2370—2371: 2371—2372: 2372—2373: 2373—2374: 2374—2375: 2375—2376: 2376—2377: 2377—2378: 2378—2379: 2379—2380: 2380—2381: 2381—2382: 2382—2383: 2383—2384: 2384—2385: 2385—2386: 2386—2387: 2387—2388: 2388—2389: 2389—2390: 2390—2391: 2391—2392: 2392—2393: 2393—2394: 2394—2395: 2395—2396: 2396—2397: 2397—2398: 2398—2399: 2399—2400: 2400—2401: 2401—2402: 2402—2403: 2403—2404: 2404—2405: 2405—2406: 2406—2407: 2407—2408: 2408—2409: 2409—2410: 2410—2411: 2411—2412: 2412—2413: 2413—2414: 2414—2415: 2415—2416: 2416—2417: 2417—2418: 2418—2419: 2419—2420: 2420—2421: 2421—2422: 2422—2423: 2423—2424: 2424—2425: 2425—2426: 2426—2427: 2427—2428: 2428—2429: 2429—2430: 2430—2431: 2431—2432: 2432—2433: 2433—2434: 2434—2435: 2435—2436: 2436—2437: 2437—2438: 2438—2439: 2439—2440: 2440—2441: 2441—2442: 2442—2443: 2443—2444: 2444—2445: 2445—2446: 2446—2447: 2447—2448: 2448—2449: 2449—2450: 2450—2451: 2451—2452: 2452—2453: 2453—2454: 2454—2455: 2455—2456: 2456—2457: 2457—2458: 2458—2459: 2459—2460: 2460—2461: 2461—2462: 2462—2463: 2463—2464: 2464—2465: 2465—2466: 2466—2467: 2467—2468: 2468—2469: 2469—2470: 2470—2471: 2471—2472: 2472—2473: 2473—2474: 2474—2475: 2475—2476: 2476—2477: 2477—2478: 2478—2479: 2479—2480: 2480—2481: 2481—2482: 2482—2483: 2483—2484: 2484—2485: 2485—2486: 2486—2487: 2487—2488: 2488—2489: 2489—2490: 2490—2491: 2491—2492: 2492—2493: 2493—2494: 2494—2495: 2495—2496: 2496—2497: 2497—2498: 2498—2499: 2499—2500: 2500—2501: 2501—2502: 2502—2503: 2503—2504: 2504—2505: 2505—2506: 2506—2507: 2507—2508: 2508—2509: 2509—2510: 2510—2511: 2511—2512: 2512—2513: 2513—2514: 2514—2515: 2515—2516: 2516—2517: 2517—2518: 2518—2519: 2519—2520: 2520—2521: 2521—2522: 2522—2523: 2523—2524: 2524—2525: 2525—2526: 2526—2527: 2527—2528: 2528—2529: 2529—2530: 2530—2531: 2531—2532: 2532—2533: 2533—2534: 2534—2535: 2535—2536: 2536—2537: 2537—2538: 2538—2539: 2539—2540: 2540—2541: 2541—2542: 2542—2543: 2543—2544: 2544—2545: 2545—2546: 2546—2547: 2547—2548: 2548—2549: 2549—2550: 2550—2551: 2551—2552: 2552—2553: 2553—2554: 2554—2555: 2555—2556: 2556—2557: 2557—2558: 2558—2559: 2559—2560: 2560—2561: 2561—2562: 2562—2563: 2563—2564: 2564—2565: 2565—2566: 2566—2567: 2567—2568: 2568—2569: 2569—2570: 2570—2571: 2571—2572: 2572—2573: 2573—2574: 2574—2575: 2575—2576: 2576—2577: 2577—2578: 2578—2579: 2579—2580: 2580—2581: 2581—2582: 2582—2583: 2583—2584: 2584—2585: 2585—2586: 2586—2587: 2587—2588: 2588—2589: 2589—2590: 2590—2591: 2591—2592: 2592—2593: 2593—2594: 2594—2595: 2595—2596: 2596—2597: 2597—2598: 2598—2599: 2599—2600: 2600—2601: 2601—2602: 2602—2603: 2603—2604: 2604—2605: 2605—2606: 2606—2607: 2607—2608: 2608—2609: 2609—2610: 2610—2611: 2611—2612: 2612—2613: 2613—2614: 2614—2615: 2615—2616: 2616—2617: 2617—2618: 2618—2619: 2619—2620: 2620—2621: 2621—2622: 2622—2623: 2623—2624: 2624—2625: 2625—2626: 2626—2627: 2627—2628: 2628—2629: 2629—2630: 2630—2631: 2631—2632: 2632—2633: 2633—2634: 2634—2635: 2635—2636: 2636—2637: 2637—2638: 2638—2639: 2639—2640: 2640—2641: 2641—2642: 2642—2643: 2643—2644: 2644—2645: 2645—2646: 2646—2647: 2647—2648: 2648—2649: 2649—2650: 2650—2651: 2651—2652: 2652—2653: 2653—2654: 2654—2655: 2655—2656: 2656—2657: 2657—2658: 2658—2659: 2659—2660: 2660—2661: 2661—2662: 2662—2663: 2663—2664: 2664—2665: 2665—2666: 2666—2667: 2667—2668: 2668—2669: 2669—2670: 2670—2671: 2671—2672: 2672—2673: 2673—2674: 2674—2675: 2675—2676: 2676—2677: 2677—2678: 2678—2679: 2679—2680: 2680—2681: 2681—2682: 2682—2683: 2683—2684: 2684—2685: 2685—2686: 2686—2687: 2687—2688: 2688—2689: 2689—2690: 2690—2691: 2691—2692: 2692—2693: 2693—2694: 2694—2695: 2695—2696: 2696—2697: 2697—2698: 2698—2699: 2699—2700: 2700—2701: 2701—2702: 2702—2703: 2703—2704: 2704—2705: 2705—2706: 2706—2707: 2707—2708: 2708—2709: 2709—2710: 2710—2711: 2711—2712: 2712—2713: 2713—2714: 2714—2715: 2715—2716: 2716—2717: 2717—2718: 2718—2719: 2719—2720: 2720—2721: 2721—2722: 2722—2723: 2723—2724: 2724—2725: 2725—2726: 2726—2727: 2727—2728: 2728—2729: 2729—2730: 2730—2731: 2731—2732: 2732—2733: 2733—2734: 2734—2735: 2735—2736: 2736—2737: 2737—2738: 2738—2739: 2739—2740: 2740—2741: 2741—2742: 2742—2743: 2743—2744: 2744—2745: 2745—2746: 2746—2747: 2747—2748: 2748—2749: 2749—2750: 2750—2751: 2751—2752: 2752—2753: 2753—2754: 2754—2755: 2755—2756: 2756—2757: 2757—2758: 2758—2759: 2759—2760: 2760—2761: 2761—2762: 2762—2763: 2763—2764: 2764—2765: 2765—2766: 2766—2767: 2767—2768: 2768—2769: 2769—2770: 2770—2771: 2771—2772: 2772—2773: 2773—2774: 2774—2775: 2775—2776: 2776—2777: 2777—2778: 2778—2779: 2779—2780: 2780—2781: 2781—2782: 2782—2783: 2783—2784: 2784—2785: 2785—2786: 2786—2787: 2787—2788: 2788—2789: 2789—2790: 2790—2791: 2791—2792: 2792—2793: 2793—2794: 2794—2795: 2795—2796: 2796—2797: 2797—2798: 2798—2799: 2799—2800: 2800—2801: 2801—2802: 2802—2803: 2803—2804: 2804—2805: 2805—2806: 2806—2807: 2807—2808: 2808—2809: 2809—2810: 2810—2811: 2811—2812: 2812—2813: 2813—2814: 2814—2815: 2815—2816: 2816—2817: 2817—2818: 2818—2819: 2819—2820: 2820—2821: 2821—2822: 2822—2823: 2823—2824: 2824—2825: 2825—2826: 2826—2827: 2827—2828: 2828—2829: 2829—2830: 2830—2831: 2831—2832: 2832—2833: 2833—2834: 2834—2835: 2835—2836: 2836—2837: 2837—2838: 2838—2839: 2839—2840: 2840—2841: 2841—2842: 2842—2843: 2843—2844: 2844—2845: 2845—2846: 2846—2847: 2847—2848: 2848—2849:







Provinz Sachsen und Umgebung.

Aus der Provinz Sachsen, 7. Januar. (Fortsetzung vom 1. Januar.) Die Provinzministerialverwaltung hat...

Ammerberg, 8. Jan. (Kirchliche Nachrichten.) Die Kirchenverwaltung...

Unter-Beitzin (Saalekreis), 7. Januar. (Episcopalanzeige.) In unserer Gemeinde...

Wansfeld (Börde), 7. Januar. (Elektrifizierung der Staatsbahnlinie GutsMuths-Wansfeld.)...

Kleinwanzleben, 7. Jan. (Mithrasgrotte Brandstiftung.) Unter insonderbaren Umständen...

Landheim, 7. Jan. (Erdbeberprognostik.) Bei der Feuer-Verwaltung...

Die Sonderberathungen beruhen darauf, dass Mitglied der Bauverwaltung...

Von der Weitz, 7. Januar. (Landwirtschaftliche Verein.)...

Kirchschleiden (S. Saale u. L.), 7. Jan. (Elektrifizierung.)...

Z. Artern, 7. Jan. (Schulwesen.) Der Schulvorstand...

Zangerhausen, 7. Januar. (Erdbeben.) Die hiesige Stadtvorstandsbearbeitung...

Naucha a. U., 7. Januar. (Verdickendes.) Die hiesige Guderabfabrik...

W. Krenshausen, 7. Januar. (Erdbeben.) Die hiesige Bevölkerung...

Z. Dommitzsch, 8. Januar. (Landwirtschaftliche Verein.)...

B. Deffau, 7. Januar. (Für Rotenbacharbeiten.)...

A. Giffen, 8. Januar. (Verhaftungen.) Der Prozess...

W. Jena, 7. Jan. (Erdbeberprognostik.) Der bekannte Physiker...

W. Weimar, 7. Jan. (Der Weimarer Prozess.)...

W. Weimar, 7. Jan. (Der Weimarer Prozess.)...

Beim Hofe die verbleibenden Eingaben gegen Ober angefertigt...

Sport und Jagd.

Neuhaus a. Mansfeld, 7. Jan. (Der Stierkampf.)...

Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.)...

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Am Sonntag nach Epiphania, 10. Januar. In U. E. Bremen: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...

